

Brasilien

Das Bildungswesen wird bestimmt durch das „**Gesetz über Richtlinien und Grundlagen der nationalen Erziehung**“. Berufliche Bildung, die lange ein Schattendasein führen musste, wird durch dieses Gesetz aufgewertet: Es versteht eine gute Ausbildung in Zeiten der Globalisierung als Wettbewerbsvorteil, entsprechend wird der beruflichen Bildung eine eigenständige Rolle in Ergänzung zur allgemeinen Bildung zugewiesen.

Als Folge der Reform des nationalen Bildungsbereichs im Jahre 1996 gilt die **Aufbaustufe** nunmehr als Teil der Grundschulbildung. Berufliche Bildung wird demgegenüber unter einem umfassenden und ganzheitlichen Ansatz neu definiert und als fester Bestandteil des Erziehungssystems auf **drei unterschiedlichen Ebenen** (siehe unten) verankert. Das kommt den Schülern zugute, die so die Ausrichtung ihrer Ausbildung bestimmen können, und es schafft den Institutionen der beruflichen Bildung den Vorteil, ihre Lehrpläne mit größerer Autonomie bestimmen und anpassen zu können.

Die **drei Ebenen der beruflichen Bildung** lassen sich wie folgt darstellen:

Zunächst gibt es die **Grundstufe**, auf der sich Arbeitnehmer mit geringer Schulbildung bewegen, innerhalb derer aber auch lehrplanmäßig nicht reglementierte Kurse von kürzerer Dauer gegeben werden. Hier finden sich Teilnehmer mit unterschiedlicher Vorbildung: An einem Computerkurs für Anfänger können sowohl Schüler im Alter von 12 oder 13 Jahren, aber auch ältere Arbeitnehmer teilnehmen, die in diesem Bereich Nachholbedarf haben. Man kann die Grundstufe als die nicht reglementierte oder informelle Berufsbildung bezeichnen.

Die **zweite Stufe** im mittleren Bereich nennt sich die Fachstufe (**nível técnico**). Hier sind nur Teilnehmer zugelassen, die den Abschluss der Aufbaustufe nachweisen können. Sie gilt in Brasilien als Stufe zur Ausbildung spezialisierten Personals in relativ großen Bereichen. In den nationalen Richtlinien sind 20 Berufsbereiche bzw. Berufsfamilien aufgeführt, auf deren Grundlage ein weit gefächertes Kursangebot erfolgt.

Schließlich gibt es die sogenannte **technologische Stufe (nível tecnológico)**, das ist Ausbildung auf hohem, nicht-universitären Niveau. Hierzu gehören Kurse mit ein- bis zweijähriger Dauer und weitere Angebote beruflicher Spezialisierung. Dabei ist ein Trend erkennbar, dass sich die formelle berufliche Bildung immer mehr von der Fachstufe auf die technologische Stufe verlagert.

Die **institutionelle Seite der Berufsbildung** stellt sich als sehr vielfältig dar. Es gibt in Brasilien unterschiedliche Ausbildungsstätten, die in der beruflichen Bildung tätig sind: unter anderem die Zentren für Technologische Erziehung (CEFET) der einzelnen Bundesstaaten, aber auch die halbstaatlichen Einrichtungen wie **SENAI (Industrierausbildung)**, **SENAC (kaufmännische Ausbildung)** und **SENAR (land- und forstwirtschaftliche Ausbildung)**, die den weitaus größten Teil der Berufsbildungsaktivitäten durchführen. Daneben gibt es kleinere berufsbildende Schulen/Lehrzentren in privater Trägerschaft, die beispielsweise nach den Richtlinien des nationalen Dienstes zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen (SEBRAE) ausbilden.

Als Beispiel für diese „**S**“-**Ausbildungseinrichtungen** soll im folgenden der SENAI (nationaler Dienst für gewerbliche Ausbildung) vorgestellt werden. Er wurde 1942 gegründet. Der SENAI ist eine von der Privatwirtschaft getragene gemeinnützige Einrichtung mit öffentlichem Auftrag. Sie widmet sich der beruflichen Aus- und Fortbildung sowie der Wirtschaftsförderung. Als Organ des Bundesverbandes der brasilianischen Industrie (CNI) übernimmt sie diese Aufgabe in ganz Brasilien. Ihre Finanzierung beruht auf gesetzlich geregelten Abgaben, orientiert an der Lohnsumme der Unternehmen. Der SENAI bietet ergänzend zur schulischen Aufbaustufe berufsbildende Lehrgänge zur Ausbildung qualifizierter Facharbeiter und Techniker sowie ein breitgefächertes Angebot im Fachschulbereich für Ingenieurwesen an. In den letzten 50 Jahren wurden beim SENAI mehr als 21 Millionen Facharbeiter für die unterschiedlichsten Industriezweige ausgebildet.

Brasilien war mit der Gründung der S-Institutionen beispielgebend für ganz Lateinamerika. Brasilianische Unternehmen und in Brasilien ansässige global players, darunter viele deutsche Firmen, bilden ihre Stammebelegschaft in Kooperation beispielsweise mit dem SENAI aus und/oder greifen auf Fachkräfte zurück, die dort ausgebildet worden sind. Die S-Institutionen sind vorbildlich in Qualität und Methodik und empfehlen sich deswegen als Partner für die deutsch-brasilianische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Berufsbildung.

Internetadressen:

www.mec.gov.br (Erziehungsministerium/berufliche Bildung)

www.pt.org.br (Lebensläufe von Staatspräsident Lula und der neuen Minister)

www.dn.senai.br